

MIBA

Miniaturbahnen



Seite 28

Das letzte Einsatzgebiet vor der Ausmusterung war für die V 65 Norddeutschland. Stefan Carstens stellt die Lok mit Bauzeichnungen vor.



MEINE ANLAGE

Beruf: Eisenbahner – Hobby: Modellbahner!
H0-Anlage Hans-Lothar Heckmann 40

ANLAGENPLANUNG

Ruhrhausen – Entwurf für eine L-förmige Anlage 56

PLANEN + FAHREN

Rangierbetrieb am Elbufer:
Die Altonaer Hafenbahn im Jahr 1971 (2. Teil) 24

PLANEN + FAHREN special

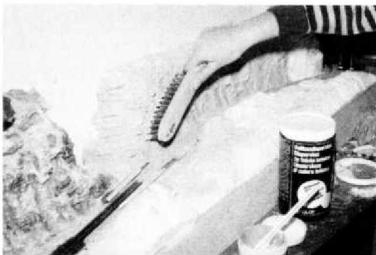
Diesellok V 65, Vorbild und Modell (m. BZ) 28

NEUHEITEN

Der „rote Brummer“ kommt in Schwung – mit SB 19
Marktspiegel 32
N-Rollenprüfstand von „Edi“ 34
Aufreibebeschriftung für TT von Dr. Kunze 34
Neuheiten der Leipziger Herbstmesse 34
Addie-Bahnhof für 0-Bahner 50
Trix-Bayern in H0 50
TT-Gleisprogramm von Siegert 50
Die Egger-Bahn ist wieder da 51
Neue Automodelle von Brekina 51
Autoschilder in H0 von Seibert 51
Mittelleinstiegswagen von Arnold 51
Reklame-Plakate in H0 + N von Kibri 61

Seite 35

Wie man Felsen aus Styropor schnell und billig selbst bauen kann, zeigt Martin Meyer aus der Schweiz anschaulich.



Seite 40

Von Beruf Eisenbahner, im Hobby Modellbahner – das ist Hans-Lothar Heckmann. Der Bahnhofsvorsteher baute eine große H0-Anlage.



SELBSTBAU

Unterflur-Antrieb für Trix-Express-Weichen 16
Motorisierungsvorschlag für die T3 von Rai-Mo 20
Langsamfahrtscheibe Lf 1 in H0 30
Leichter Baustoff für schwere Brocken 35
Die Göltzschtalbrücke in H0 38
Verladeanlage für eine Kohlenzeche (m. BZ) 60
Schräges Eck und Hinterhof – realistische Modell-Stadtarchitektur (1) 64
Lokvitrine – selbstgebaut 73

PRÜFPROTOKOLL

Tenderlok der BR 75.0 als H0-Modell von Märklin 22
Der „Gläserne Zug“ im Prüfprotokoll 48

EISENBahn-JUBILÄUM

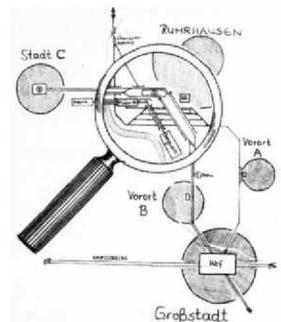
Parade-Beispiel 52

MIBA-FOTOWETTBEWERB

Was es zu gewinnen gibt 18

RUBRIKEN

Zur Sache 11
Panorama 12
Termine 23, 32 u. 33
Neue Bücher 33
Impressum 75
MIBA intern 75



Seite 56

In Gerd Backhaus' Anlagenvorschlag bilden Kohlenzeche und Maschinenfabrik den Kern. Angesiedelt ist das Ganze im „Revier“.

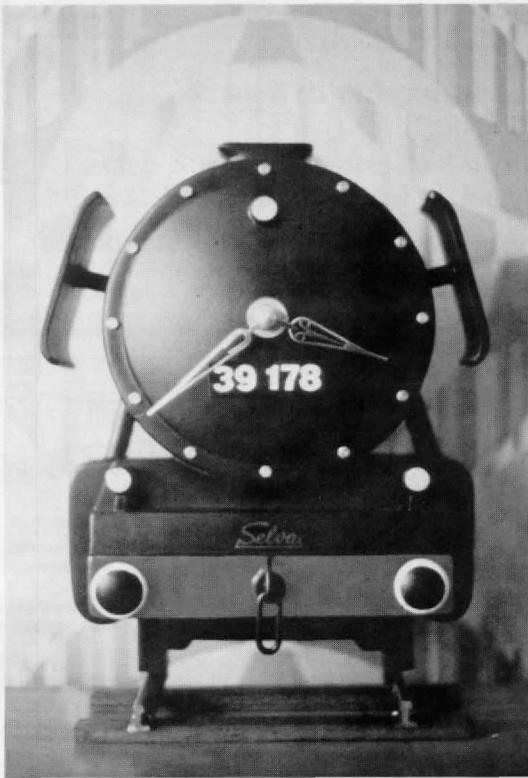
Titelbild: Fotohalm in Pegnitztal. Über dem Kessel flimmert die Luft – pausenlos klicken die Kameraverschlüsse, surren die Motoraufzüge – Schimpfworte fliegen hin und her. So in etwa geht es zu, wenn Eisenbahnfreunde auf Fotojagd gehen. Auch die Fotografen wissen davon ein Lied zu singen, die stundenlang auf der Lauer lagen, um Fotos für den (in Kürze erscheinenden) MIBA REPORT 16 EXTRA „DB-DAMPF NURNBERG 1985“ zu schießen, und denen im letzten Augenblick irgend so ein vor die Linse sprang!

In die Luft gehen!

Manchmal könnte man wirklich in die Luft gehen; vielleicht sollte man sogar öfter in die Luft gehen. Gemeint ist indes nicht die verständliche Reaktion des Zigarettenmännchens seligen Angedenkens über des Lebens alltägliche Widrigkeiten, sondern die Perspektive, aus der wir unsere kleine Miniaturwelt zwar zumeist, die richtige dagegen selten zu betrachten scheinen. Denn wenn man Städte und Städtchen, Dörfer und Weiler einmal von etwas höherer Warte aus betrachtet – und sich dafür genügend Muße nimmt –, wird man eines feststellen: So gradlinig und aufgeräumt, so rechtwinklig und korrekt sieht es „draußen“ einfach nicht aus. Da stoßen Straßen in den unterschiedlichsten Winkeln aufeinander, da verlaufen ganze Hausfassaden im weiten Bogen; da entfalten sich komplette Mini-Welten mit Werkstätten und Garagen, Spielplätzen und Wegen in den Hinterhöfen. Gewiß – dem wurde schon in mancherlei Miniatur-Motiven Rechnung getragen; aber im allgemeinen sind unsere Modell-Städte und -Siedlungen doch eher so korrekt/rechtwinklig angelegt, wie dies im Großen nur in einigen wenigen und durchaus nicht repräsentativen Fällen zu finden ist. Das ist, wie so vieles, ganz sicher eine Frage der Perspektive; deutlich wird dies, wenn man seine – oder irgendeine – Stadt eben wirklich einmal von höherer Warte, aus der Vogel- oder Hubschrauberperspektive eben, betrachtet. Nun wollen wir unsere Leser keinesfalls zu teuren Rundflügen über ihre heimatlichen Gefilde oder

jene Regionen veranlassen, die nachzugestalten sie sich vorgenommen haben; ebensowenig raten wir als überzeugte Eisenbahnfahrer ab sofort zur Benutzung des Düsenjets, um beispielsweise von Hamburg nach Nürnberg zu gelangen – nur um vielleicht nach dem Start oder vor der Landung einen schnellen Blick auf Straßen und Plätze, Häuser und Höfe zu werfen. Es geht auch wesentlich billiger und einfacher, sozusagen im häuslichen Sessel: Ansichtspostkarten können hier ebenso vielfältige und – bei genauer Betrachtung – aufschlußreiche Einblicke vermitteln wie etwa Stadtpläne (besonders die schönen perspektivischen, auf denen ja auch der Verlauf der Eisenbahnlinien zu sehen ist) oder Bildbände mit Luftaufnahmen. Vor allem letztere sind es, die dem Normalsterblichen und -verdienenden durchaus eher zugänglich und anzuraten sind als Flugtickets oder professionelle Luftaufnahmen. Es kann sogar – der Verfasser spricht aus eigener Erfahrung – nachgerade zum „Hobby im Hobby“ werden, sich stundenlang in solche Bildbände oder Pläne zu vertiefen und darin gleichsam herumzuspazieren, um das Geschaute später auf der Anlage oder auch nur auf diesen oder jenen Entwurf zu übertragen. Ob das Ergebnis dann letztendlich „Schräges Eck und Hinterhof“, wie in unserem heutigen Beispiel, oder vielleicht ganz anders heißt – das ist auch wieder eine Frage der Perspektive.

mm



Noch 'ne Eisenbahn-Uhr

Nachdem es sich bei der im Panorama 9/85 gezeigten Uhr um eine industriell gefertigte handelte, stellt MIBA-Leser Horst Meding seine selbstgebaute Modellbahnzimmer-Uhr vor: „Spielen mit und Basteln für die Modelleisenbahn ist eines der schönsten Hobbys, das ich mir vorstellen kann. Als ich eines Tages mal wieder die Zeit total vergessen hatte, kam mir der Gedanke, daß ich unbedingt eine Uhr für den Hobbyraum benötigte. Eine Idee hatte ich auch gleich: Es mußte etwas mit Eisenbahn zu tun haben. Das Ergebnis sehen Sie im Bild! Ich möchte noch erwähnen, daß die Frontpartie frei erfunden ist und in den Proportionen zu keinem Vorbild paßt (am ehesten vielleicht zu einer 23). Der Kesseldurchmesser wurde aber extra groß ausgeführt, um die Zeit auch aus größerer Entfernung ablesen zu können.“

„Adler in Göppingen“

Aus Anlaß des 150sten Geburtstages der deutschen Eisenbahnen fährt der historische Adler-Zug der DB am Samstag/Sonntag, 19. 10. und 20. 10. 1985 zwischen Göppingen und Faurndau-Nord. Der Zug besteht aus der Lok, einem 1. Klasse-Wagen (24 Sitzplätze), einem 3. Klasse-Wagen (24 Sitzplätze) und einem 2. Klasse-Wagen (16 Sitzplätze). Die Fahrten beginnen und enden im Göppinger Bahnhof. An beiden Tagen ist aus diesem Anlaß das Märklin-Museum von 10-18 Uhr geöffnet.

Modellbahn-Schau in Nürnberg – für jedermann

Vom 26. 10. 1985 bis 3. 11. 1985 findet im Nürnberger Messezentrum die bekannte Verbraucher-Messe „Consumenta“ statt. Parallel dazu wird in der neuen „Frankenhalle“ auf dem Messegelände eine 10 000 qm große Modellbahn-Schau gezeigt. Eine wohl einmalige Gelegenheit, die „heiligen Hallen“ der hier sonst stattfindenden Spielwarenmesse zu besuchen! Rund 80 Hersteller, Vereine und Clubs werden ihre Produkte, Fahrzeuge und Anlagen vorstellen. Natürlich wird auch die MIBA ihr Verlagsprogramm auf einem eigenen Stand zeigen. Als besondere „Schmankerl“ der Ausstellung gelten eine komplette Sammlung des Trix-Sortiments von 1935 bis 1985, der Original (!) „Spalter Bockl“ (BR 98.3, PTL 2/2), der in der Frankenhalle aufgestellt wird, und eine DB-Sonderschau zur Signal-Technik. Für Anlagenbauer dürfte die Visite der „Anlage im Bau“ interessant sein, an der während der Ausstellung weitergearbeitet wird. Die Bundesbahn läßt sich übrigens nicht lumpen und bietet allen an der Consumenta und der Modellbahn-Schau Interessierten die Möglichkeit, verbilligt nach Nürnberg zu fahren: Im Bereich der Direktionen Nürnberg, München und Stuttgart (einschließlich der Strecken Würzburg-Heilbronn und Stuttgart-Ulm) gibt es an jedem besetzten DB-Bahnhof ein „Gesamtpaket“ mit Bahnfahrt, U-Bahn-Fahrt und Eintrittskarte, Ermäßigung etwa 50 %!

Geburtstag in Belgien

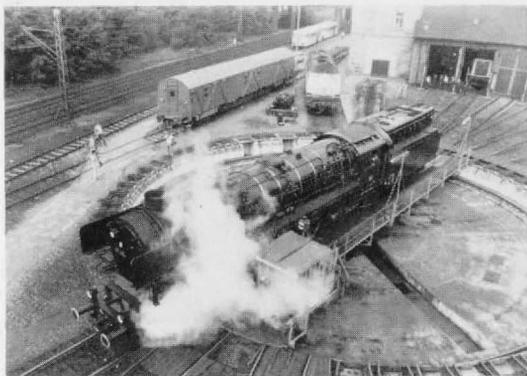
Auch in Belgien wird der 150ste Geburtstag der Eisenbahn gefeiert. So kommt es, daß die NMBS-SNCB nach fast 20 Jahren auf ihren Gleisen wieder Dampfloks fahren lassen. Zu diesem Zweck wurden zwei Lokomotiven wieder aufgearbeitet: die 12004 (2'B1', Atlantic), die letztmals am 29. 7. 1962 einen Plan-Zug zog und die 29013 (1'D, Consolidation), die am 20. 12. 1966 zum letzten Male im Plandienst dampfte. MIBA-Leser Denis van Belle aus Belgien sandte uns das Foto der 12004 zu, das bei der Ausfahrt aus Mechelen aufgenommen wurde.





„Eisenbahnjahr 1985“

In der am 2. 9. 1985 eröffneten neuen Verkehrshalle zeigt das „Museum für Verkehr und Technik“ in Berlin die ersten Teile seiner künftigen Ausstellung zum Eisenbahnwesen, die 1987/88 in den alten Lokschuppen am Anhalter Güterbahnhof entstehen soll. Es soll dies gleichzeitig der Beitrag des Museums zum Eisenbahnjubiläum sein. Zwei der geplanten 20 „Zeit-Räume“ können jetzt schon besichtigt werden; Thema des ersten Raumes: „die Frühzeit der Eisenbahn bis 1848“, Thema Nr. 2: „Reisen im wilhelminischen Zeitalter“. Ein Besuch wird sich lohnen!



Wettbewerb über Höllentalbahn

Die Kurverwaltung von Hinterzarten im Schwarzwald hat einen Foto- und Schriftsteller-Wettbewerb über die Höllentalbahn ausgeschrieben. Anlaß bietet der am 27. 5. 1987 zu feiernde hundertste Geburtstag der bekannten Schwarzwaldbahn. Prämiert werden die besten Fotos, aber auch kleine und größere schriftstellerische Werke, die sich mit der Höllentalbahn beschäftigen. Zu den Hauptpreisen gehört u.a. auch eine Bezirkswochenkarte 1. Klasse für den Bereich der Höllentalbahn. Einsendeschluß (Kurverwaltung, 7824 Hinterzarten) ist der 31. 12. 1985.

Vorarlberger Kuriosum

Dieses „Unikum“ stellt wohl eine der kuriosesten „Lokomotiven“ dar: ein ausgedienter Lkw, der auf Schmalspurgleisen einen selbstgebaute Personenwaggon (aus einem Güterwagen) zieht. Das Ganze spielt sich in Bezaun (Vorarlberg) ab. Der Hintergrund ist dagegen eher trauriger Natur, denn die „Wälderbahn“ zwischen Bregenz und Bezaun ist stillgelegt. Der ehemalige Bürgermeister von Bezaun, Erich Schäffler, hat es sich zum Ziel gesetzt, den Betrieb zwischen Bezaun und Schwarzenberg/Bersbuch wieder aufzunehmen. Als Testfahrt, sozusagen, fungierte dabei diese Kuriosität. (Einsender: Peter Höveveler jr.)



Fotoausstellung auf Reisen

Solche „Stimmungs-Fotos“ wie das links gezeigte (01.10 verläßt Drehscheibe im Bw Nür 1 auf dem Weg in den Hbf zur Übernahme eines Sonderzuges) und viele andere mehr sind in einer Wanderausstellung zu sehen (bitte die örtliche Tagespresse beachten!), die der „Eisenbahnclub Pegnitztal e. V.“ durchführt. Mit der Ausstellung, deren Schirmherrschaft Bundesverkehrsminister Dr. Werner Dollinger übernommen hat, soll all jenen, die nicht bei den vielen Sonderfahrten und Veranstaltungen dabei sein konnten, gezeigt werden, welche glanzvollen Höhepunkte das „Eisenbahnjahr“ brachte.

Tauschbörse im Rittersaal

Im Pfälzer Wald, nahe Grünstadt, liegt die Jugendherberge „Burg Altleiningen“. Herbergsvater Adolf Staab ist begeisterter Modellbahner und hat sich für seine Gäste etwas einfallen lassen: Am Wochenende, 2. 11. und 3. 11. 1985, findet im großen Rittersaal der Herberge eine Modellbahner-Tauschbörse statt, bei der jeder Modellbahner Fahrzeuge, Zubehör und auch älteres Spielzeug anbieten kann. Am Abend stehen Fachgespräche und Erfahrungsaustausch auf dem Programm. Es sind weitere Veranstaltungen dieser Art geplant.



Neues vom „Dampf '85“

„Jeder denkt: Die sind perdü! Aber nein – noch **dampfen** sie!“ hätte Wilhelm Busch wohl gedichtet, hätte er die heißersehnte Meldung der DB noch erlebt: Nach dem großen Erfolg der Sonderfahrten wird die Bundesbahn die Dampffahrten vorerst bis Jahresende fortsetzen. So wird zum Beispiel am 27. 10. 1985 die Super-Bayerwald-Rundfahrt von Nürnberg über Amberg (01 1100+23 105), Blaibach (V 200), Gotteszell (ÖBB 52) nach Plattling (V 160 003) und zurück für Aufsehen sorgen, oder die Dampf-Jahresabschlußfahrt am 28. 12. 1985 ins Blaue; nähere Auskünfte bei „Dampf '85“, Tel. (09 11) 2 19-58 44.

ICE vorgestellt

Am 31. 7. 1985 wurde der Schnellfahr-Versuchstriebzug ICE (Intercity Experimental) im Herstellerwerk MBB (Donauwörth) erstmals offiziell der Öffentlichkeit gezeigt. Nach Durchstoßen einer symbolischen (Styropor-)Mauer konnte die Presse den Zug in Augenschein nehmen. Allerdings konnte der ICE noch nicht aus eigener Kraft fahren, das Antriebssystem war noch nicht gediehen. Vielmehr übernahm eine 218 den „Schubdienst“. Unser Foto (Dirk van Harlem) zeigt den ICE außerhalb des Firmengeländes beim offiziellen „Roll-out“.

Unerbittlich zugeschlagen . . .

. . . hat wieder einmal der Druckfehler – respektive Hörfehlerteufel. Den „Fleischmarkt“ aus dem „Bonner General-Anzeiger“ entdeckte MIBA-Leserin Inge Zavelberg, während Christian Altengassen vermutet, Märklin habe Fleischmann die N-Produktion abgekauft (aus „Erlanger Nachrichten“!).

H0-Modelleisenbahn mit 28 Loks + 40 Wagen (Fleischmarkt/Lilliput/Roko) von Sammler zu verkaufen, tagsüber ~~1500,-~~

Commodore 64 + Bücher. Tel. ~~1500,-~~. Eisenbahn Märklin Piccolo auf Platte, 2,5 m², 5 Loks, 15 Waggons, Signale, Trafo usw., Wert 1500,-, Preis VS, Tel. ~~1500,-~~

„Schweineschnäuzchen“ fährt wieder

Der Wismarer Schienenbus (Schweineschnäuzchen, Ameisenbär etc.) aus dem Jahre 1936 wurde für das Eisenbahnmuseum Bochum-Dahlhausen der DGEG Hauptuntersucht und kann nunmehr wieder im Museumszug-Dienst eingesetzt werden. Dank der Unterstützung der Ford-Werke (die das Achsgetriebe neu-anfertigten) konnte der „Wismarer“ vor dem endgültigen Aus bewahrt werden. Außerdem wurde an dem Fahrzeug ein Motor mit Getriebe gewechselt. Am 3. 8./4. 8. erlebte der VT 2 während der II. Museums-tage seine „Premiere“. (Foto: Michael Röder)

MIBA in Frankfurt

Wie bereits in MIBA 8 und 9/85 kurz berichtet, findet vom 7. 11. bis 10. 11. 1985 die „3. Internationale Modelleisenbahn-Ausstellung“ in Frankfurt statt. Natürlich wird auch die MIBA ihr Verlagsprogramm vorstellen (Standnummer: 9.0 A55). In der Ehrenschau der Nationen werden unter anderem Exponate zu den Themen Länderbahn, DB-Neubaustrecken, England, Frankreich, Holland, Japan, USA und Schweiz gezeigt. Außerdem gibt es Sonderschauen über „50 Jahre Märklin“ und „Feldbahnen im Raum Frankfurt“ sowie eine „ICE Sonderschau“.



Ausstellung in Basel

Die Schweizer Mustermesse wird vom 8. 3.–17. 3. 1986 die dritte große Eisenbahn- und Modellbau-Ausstellung in Basel durchführen. Im Zentrum der Schau stehen das Projekt „Bahn 2000“ und der öffentliche Nah- und Regionalverkehr. Neben der Großtraktion (Originale von Loks, Personen- und Güterwagen) werden auch die Modellbauer auf ihre Kosten kommen. Wer als Besitzer von originellen Modellen, Dioramen oder betriebsfähigen Anlagen an der Ausstellung teilnehmen möchte, sollte sich bereits jetzt mit der Ausstellungsleitung in Verbindung setzen: „Eisenbahn-vorbild und Modell '86“, c/o Schweizer Mustermesse, Postfach, CH-4021 Basel.



24-Stunden-Reise-Rekord gemeldet!

Der 21jährige Medizin-Student Thomas Kantke aus München trat gegen den im Guinness-Buch 1983 verzeichneten Bahnrekord von 2595 km innerhalb von 24 Stunden an. Nach sorgfältiger Vorbereitung (unter anderem wurde geprüft, wie lange die Wege zum Aufsichtsbeamten sind, der den Kontrollstempel liefert, wie die örtlichen Gegebenheiten beim Umsteigen zu berücksichtigen sind u.v.m.) ging Kantke um 8.12 Uhr mit dem IC 513 „Wetterstein“ ab Hannover Hbf an den Start. Die weiteren Etappen auf der „Rekordfahrt“ waren: Hamm, mit IC 513 „Niedersachsen“ zurück nach Hamburg; in Hannover Übergang zum IC 563 „Weser-City“ nach Bremen nur 1 Minute (die Eisenbahner ermöglichten dem Rekordjäger durch Einlaufen mit 2 plus das Zusteigen); Bremen und Essen; Hamburg Hbf von IC 606 („Poseidon“) auf IC 677 („Markgraf“); Hannover; Hamburg; Köln; ab Köln mit dem „Holland-Italien-Express“ (D 201) nach Basel Badischer Bahnhof; von dort mit dem „Italien-Express“ nach Heidelberg. Ankunft in Heidelberg: 8.04 Uhr! Gefahrene Kilometer (amtlich beglaubigt durch Kontrollstempel der Bahnsteig-Aufsichtsbeamten): 2695 Schienenkilometer! Im „Italia-Express“ machte Kantke eine positive Erfahrung: Obwohl das ein reiner Schlaf- und Liegewagenzug ist, ließ sich der Zugführer überzeugen, was auf dem Spiel stand. Er nahm den „Rekordler“ ohne Bettbelegung mit. Das Tramper-Monatsticket genügte. P.S. Auch „mm“ hat im Urlaub einen (persönlichen) Rekord aufgestellt: 9600 Schienenkilometer – allerdings in 24 Tagen (und ohne Tramper-Ticket)!

Wintersemester an den VHS

Etwas verspätet, aber vielleicht dennoch interessant, ist die Meldung, daß die Wintersemester an den VHS Hemmingen, Mellendorf, Lehrte und Großburgwedel begonnen haben. Auf dem Programm stehen Kurse mit den Themen: Workshop zur Modelleisenbahntechnik, Besuch beim Vorbild (AW der DB, Stellwerk, Hbf Hannover, Versuchsstrecke des ICE), Gleisplan und Geländebau (H0 und N), Büsche und Bäume selbstgemacht, naturgetreue Nachbildung von Felsen und Geröll, Einführung in die Digitaltechnik, Altern von Modellen. Im Bereich Elektronik werden Anfahr- und Bremsautomaten, Blinksteuerungen, Stellpultelektronik und Weichensteuerungen gebaut und getestet. Die Kurse laufen über 8 Wochen (ab 16. 9.) Anfragen an den Dozenten R. B. Voges (0 51 32/63 39) oder an die jeweiligen VHS. Das nebenstehende Foto entstand übrigens während einer Exkursion im vorigen Semester.

Vorverlegt wegen Fasching

Wie der Aufsichtsrat der Spielwarenmesse e.G. Nürnberg auf seiner jüngsten Sitzung beschloß, wird die 37. internationale Spielwarenmesse mit Fachmesse Modellbau, Hobby und Basteln nicht wie bisher geplant vom 6. 2.–12. 2. 1986 stattfinden, sondern auf den Zeitraum vom 30. 1.1986–5. 2. 1986 vorverlegt. Als Begründung wurde unter anderem angegeben, daß man eine Kollision mit den diversen Faschingsveranstaltungen in der Bundesrepublik vermeiden wolle.

Helle Begeisterung

15 Jahre ist es her, daß Vater Reitz seinen Sprößling Oliver bei dessen ersten Kontakten zur Modellbahn einfiel. Die Faszination, die von den kleinen Modellen ausging und immer noch ausgeht, kann nichts besser ausdrücken, als der entzückte Gesichtsausdruck und die „Haben-Haben“-Bewegung der kleinen Hände. Die Begeisterung hat sich gehalten: Heute baut Oliver Reitz mit seinem Vater eine große H0-Anlage und ist zudem noch ein begeisterter Vorbild-Fotograf geworden.



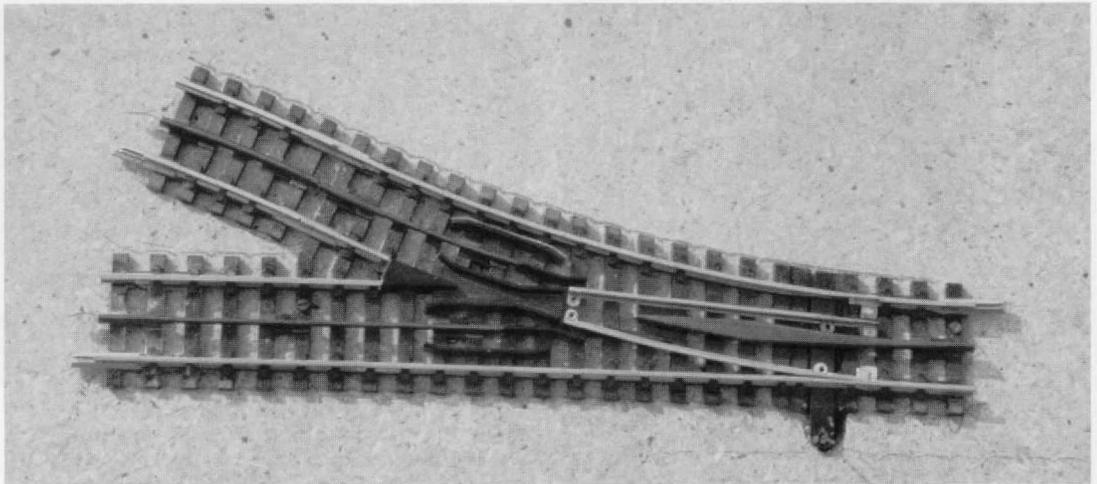


Bild 1. Mit relativ einfachen Mitteln lassen sich die Trix-Express-Weichen auf Unterflur-Antrieb umbauen. Dazu muß zuerst der Antriebskasten abgesägt werden.

Fritz Leng

„Unterflur“-Antrieb für Trix-Weichen

Nachdem ich etwa die Hälfte meiner ersten (8 qm großen) H0-Anlage fertig gebaut hatte, gefiel mir der Gleisplan nicht mehr, und auch sonst hatte ich verschiedene Fehler gemacht. Kurzerhand wurde die halbfertige Anlage abgebrochen und eine neue, diesmal auch größere Anlage (etwa 12 qm) angefangen. Ausgiebiges MIBA-Studium und mittlerweile gemachte Erfahrungen flossen in die U-förmige Anlage ein. Das Gleismaterial stammt von Trix-Expreß.

Was mich schon bei der ersten „Rumpfanlage“ mächtig gestört hat, waren die recht großen Antriebskästen der Weichen und die fehlende Möglichkeit, diese unterflur einzubauen. Lange habe ich darüber nachgedacht, aber keine zufriedenstellende Lösung gefunden. So schleppte ich das Problem auf meine neue Anlage mit hinüber. Bis ich MIBA 6/84 in die Finger bekam: Dort stellte Christof Jung seine H0-Anlage vor, ebenfalls auf Trix-Expreß-Basis. Doch so genau ich auch hinschaute – nirgends waren Antriebskästen zu entdecken!

Die MIBA-Redaktion vermittelte unbürokratisch einen Briefkontakt zu Herrn Jung und ich klagte ihm mein Leid. Ich fand einen verständnisvollen und hilfsbereiten Modellbahn-Kollegen, der mir postwendend sein „Geheimnis“ verriet. Dafür möchte ich an dieser Stelle meinen Dank aussprechen; ich hoffe, er ist mir nicht böse, wenn ich unser „Geheimnis“ einem größeren Kreis bekanntgebe. Jedenfalls habe ich die „Jung'sche Methode“ mit viel Erfolg nachgebaut. Allerdings wurden bis jetzt nur einfache Weichen umgebaut, DKW und Bogenweichen dürften etwas schwieriger umzubauen sein.

Zuerst wird der Weichenantrieb abgesägt; dazu nimmt man am besten eine Laubsäge oder ein ähnlich dünnes Werkzeug. Das einzige Problem dabei besteht darin, daß die Stellschwelle nicht beschädigt, sprich nicht angesägt werden darf. Sonst könnte es nämlich beim Stellen der Weiche Komplikationen geben. Nachdem der Antriebskasten abgesägt wurde, legt man die Weiche auf die vorgesehene Stelle in der Anlage und reißt das Loch für den Stelldraht an (Bild 4). Nachdem sich die Stellschwelle ja hin und her bewegt, muß man ein Langloch für den Stelldraht aus der Grundplatte fräsen oder sägen. Dann biegt man sich aus Imm-Stahldraht den Stelldraht. Dessen Länge richtet sich nach der Entfernung des Antriebs von der Weiche und nach der Stärke der Grundplatte. Dieser Stelldraht wird nun an den Magneten des abgesägten

Bild 2. Der von der Weiche abgetrennte Antrieb wird „steldrahtseitig“ verkürzt unter der Anlage montiert.

